

| | | | |
|---|--|-----------------|--------|
| L 8124/L 8126-41 | 3 | SW Eggmannsried | 122 ha |
| Rißkomplex | Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch} | | |
| (4) {16–24} | Bohrungen BO8025/64, 207–209, 233, südlicher, östlicher und nördlicher Bereich des Vorkommens | | |
| <p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, schwach schluffig bis schluffig, lagenweise steinig, vermutlich einzelne Nagelfluhlagen (detaillierte Gesteinsbeschreibung siehe Vorkommen -44).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8025/64 (R: ³⁵62 920, H: ⁵³12 600)</p> <p>0,0 – 4,0 m Kiesverwitterungslehm, Diamikt</p> <p>4,0 – 28,0 m Kies; stark steinig (Schotter des Rißkomplexes)</p> <p>28,0 – 40,0 m Schluff, Ton; sandig, kiesig (Diamikte des Rißkomplexes)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die Kiesmächtigkeiten betragen vermutlich 16–24 m. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit liegt bei ca. 4 m (lokal bis 10 m möglich).</p> <p>Grundwasser: Angaben zu den Grundwasserverhältnissen liegen nicht vor. In Analogie zum östlich gelegenen Vorkommen L 8124/L 8126-44 wird die Grundwasseroberfläche bei ca. 615 m NN angenommen.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Lokal erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen, Einschaltungen von mächtigen Fein- und Moränensedimenten und über lateral 10er Meter aushaltende Nagelfluhbildungen sind wahrscheinlich.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im E Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-44 mit höheren Kiesmächtigkeiten, im NE Tal des Mühlbachs bzw. Bebauung (Eggmannsried), im NW abnehmende Kiesmächtigkeiten und bis 10 m mächtige Überlagerungen, nach S fehlende Aufschlusssdaten und vermutlich bis 25 m mächtige Moränensedimente.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Informationen aus den 5 Druckspülbohrungen sind nicht ausreichend, um den vermutlich heterogenen Kieskörper zu charakterisieren (siehe Vorkommen L 8124/L 8126-44).</p> <p>Zusammenfassung: Das Kiesvorkommen bei Eggmannsried ist aus sandigen, schwach schluffig bis schluffigen und lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen mit einer Mächtigkeit von vermutlich 16–24 m aufgebaut. Nagelfluhbildungen und Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten sind sehr wahrscheinlich. Die Nutzschieht wird von einer ca. 4 m mächtigen Deckschicht überlagert und kann vermutlich vollständig im Trockenabbau gewonnen werden. Aufgrund des angenommenen inhomogenen Aufbaus und der ungenügenden Datengrundlage können abbauwürdige Abschnitte innerhalb des dargestellten Vorkommens lediglich vermutet werden. Weitere Erkundungsmaßnahmen wie Kernbohrungen und verdichtende geophysikalische Messungen werden empfohlen.</p> | | | |